NABU
Rheinland-Pfalz
LAG Weißstorchschutz

Ingrid Dorner

Kaiserslauterer Straße 150
67098 Bad Dürkheim
fon: ++49(0)6322-64601
fax: ++49(0)6322-980077
e-mail: i.f.dorner@t-online.de

Störche in Rheinhessen und Vorderpfalz – Info September 2017

1. Bruterfolge *(Stand 31.07.2017)*

Im Erfassungsjahr/-gebiet wurden in den insgesamt 91 Brutnestern 161 Jungstörche flügge. Im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell konnten 97 Juvenile mit ELSA-Kennringen beringt werden. Aus den Nestern auf den Hochspannungsmasten in Mainz-Laubenheim/MZ flogen 38 Jungstörche unberingt aus, in ebenfalls nicht zugänglichen Nestern in Budenheim/MZ, Ingelheim/MZ, Eich/AZ, Bobenheim-Roxheim/RP und Hanhofen/RP wurden 14 junge Weißstörche unberingt flügge (Tab.1).

Tab.1 *Nach SCHÜZ (1952) werden für den Weißstorch international gebräuchliche Abkürzungen verwendet: HPmx = Horstpaar mit flüggen Jungen; HPg = Horstpaar mit Gelege; HPe = Horstpaar mit erfolgreich geschlüpften Jungen; HPo/e = Horstpaar ohne Junge/Brutverlust; HPa = allgemeines, während der Brutzeit Nest besetzendes Storchpaar.*

Neststandort	**Bruterfolg**	**Beringung**
Römerberg-Berghausen RP / *Riedwiesengewanne*	HPe	—
Römerberg-Heiligenstein RP / *Wasserlöcher*	HPg	—
Römerberg-Mechtersheim RP / *Altenhof, Pferdekoppel*	HPm4	✓
Römerberg-Mechtersheim RP / *Speyerer Straße*	HPm3	✓
Römerberg-Mechtersheim RP / *Wiesengraben*	HPm2	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Kirche*	HPm4	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Am Flussgraben*	HPe	—
Neustadt-Geinsheim / NW *Schwabengütle*	HPm3	✓
Neustadt-Duttweiler / NW *Aussiedlerhof am Kropsbach*	HPm2	✓
Neustadt-Duttweiler / NW *Am Hintergraben*	HPm3	✓
Neust.-Lachen-Speyerdorf / NW *Bei der Speyerdorfer Mühle*	HPm2	✓
Neust.-Lachen-Speyerdorf / NW *Heidehof*	HPg	—
Harthausen RP / *Obere Flussgewanne*	HPm3	✓
Hanhofen RP / *Am Kandelgraben*	HPm2	—
Haßloch DÜW / *Am Hirtenweg*	HPm3	✓
Haßloch DÜW / *Aumühle*	HPm1	✓
Haßloch DÜW / *Ganerb*	HPm2	✓
Haßloch DÜW / *VP Freigehege (-Mast)*	HPe	—
Haßloch DÜW / *Untere Mittelgewanne*	HPm4	✓
Schifferstadt RP / *Im Hellwich*	HPg	—
Schifferstadt RP / *VP Eiche*	HPm4	✓
Böhl-Iggelheim RP / *Im Wiesengarten*	HPm4	✓
Böhl-Iggelheim RP / *Waldstraße 38*	HPe	✓
Böhl-Iggelheim RP / *Landwehr*	HPa	—
Otterstadt RP / *Luitpoldstraße*	HPm3	✓
Altrip RP / *Römerstraße*	HPm2	✓

Limburgerhof RP / *Im Bruch*	HPm2	—
Ludwigshafen-Rheingönheim LU / *Wildpark*	HPm3	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Teichanlage*	HPm1	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Flamingowiese*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Weide-Mast*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *VP Winterhaus*	HPe	—
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Bei Gerätecontainer*	HPm1	✓
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer*	HPm3	✓
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer, Eingang*	HPa	—
Bobenheim-Roxheim RP/ *VP Kiefer Teich*	HPm1	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Roxheimer Straße 63*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Roxheimer Straße 45*	HPe	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Feilitzschstraße*	HPe	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Haberäcker*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3, Dach*	HPe	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3,Kamin*	HPm1	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Kleinerweg 3, Zeder*	HPm3	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Am Allmendgraben*	HPm4	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *An der Eckbachbrücke*	HPm2	✓
Bobenheim-Roxheim RP / *Dammstraße 3*	HPa	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Franz-Voll-Straße*	HPa	—
Bobenheim-Roxheim RP / *Heiligensand*	HPm3	—
Worms WO / *Tiergarten*	HPm3	✓
Worms-Ibersheim WO / *Am Scheidegraben*	HPm1	—
Worms-Rheindürkheim WO / *Im kleinen Krötental*	HPe	—
Hamm am Rhein AZ / *Landdamm*	HPm3	✓
Eich AZ / *An der Geflügelzuchtanlage*	HPm3	✓
Eich AZ / *An den Altrheingärten*	HPm1	—
Gimbsheim AZ / *Zum Schwimmbad*	HPm2	✓
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, I*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, II*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, III*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, IV*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, V*	HPm1	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, VI*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, VII*	HPg	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, IX*	HPm1	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, X*	HPm4	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XI*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XII*	HPg	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XIII*	HPm3	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XIV*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XV*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVI*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVII*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XVIII*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XX*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXI*	HPm2	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXII*	HPm1	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXIII*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXIV*	HPa	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXV*	HPm1	—
MZ-Laubenheim MZ / *100-kV-Mast, XXVI*	HPe	—
MZ-Laubenheim MZ / *Kiliansh*of	HPm2	✓
Budenheim MZ / *Haderaue*	HPg	—

Budenheim MZ / *Alter Kran (Kreuzerhof)*	HPm3	✓
Heidesheim MZ / *Königsklinger Au*	HPm3	—
Ingelheim MZ / *Sandaue*	HPm5	—
Ingelheim MZ / *Harter Au*	HPm4	✓
Ingelheim MZ / *AmWelzbach*	HPe	—
Bingen-Gaulsheim MZ / *An den Rheinwiesen*	HPm4	✓
Bingen-Dietersheim MZ / *An der A61*	HPm2	✓
Gensingen MZ / *Binger Straße*	HPm1	✓
Gensingen MZ / *Fasanerie*	HPm2	—
Gebroth KH / *Lindenstraße*	HPm3	✓

Für Brut und Jungenaufzucht waren die Wetterbedingungen 2017 nicht ungünstig. Zu Beginn der Legeperiode Ende März lagen die Tageshöchsttemperaturen bereits um die 20°C. Der April war niederschlagsarm, Ende April – zu Beginn der Schlupfperiode – fiel das Thermometer tagsüber nochmal auf 8°C, es gab europaweit eine kurze Frostperiode. Die früh Geschlüpften konnten von den Altvögeln noch problemlos gewärmt werden. Bereits Ende Mai kletterten die Tagestemperatur zur 30°C-Grenze, die Hitzeperiode hielt sich bis Mitte Juli. Im Mai und Anfang Juni gab es zwar Regen, die Niederschläge reichten jedoch nicht aus, die Hauptnahrung der Nestlinge – Regenwürmer und Großinsekten – ausreichend zur Verfügung zu stellen (Abb.1).

Abb.1 *Während die Alten mühsam ein nicht immer kräftespendendes Futter zusammenklaubten*

…gedieh der Nachwuchs ganz offensichtlich zu ihrer Zufriedenheit.

5.5.2017 und 25.5.2017 Rheingönheim, Fotos: T. Dolich

Im Gegensatz zum Vorjahr, als die Nestlinge in den ersten Wochen fast ausschließlich von Regenwürmern ernährt wurden, erkannten erfahrene Storchpaare, dass aufgrund des knochentrockenen Bodens die Aufzucht eines individuenreichen Gehecks nicht möglich war. Sie dezimierten den Nachwuchs auf eigene Weise: Abwurf (Abb.2, *Quelle: Nestkamera Worms, Tiergarten*) oder Kronismus.

Abb.2 *Sinniert Vater Storch im Wormser Tiergartennest schon über den zu verkraftenden Nachwuchs? 23.3.2017*

Stolz ist er schon auf seine Partnerin: Wie in jedem Jahr liegen fünf Eier im Nest. 30.3.2017

Zwei geschlüpft, ein Drittes auf dem Weg – eigntlich genug. 21.4.2017

Das wär es dann auch, findet Mutter Storch. Am nächsten Morgen sind die zwei Eier verschwunden… 23.4.2017

Bis auf eines wurden alle im Vorjahr beflogenen Nester auch 2017 wieder von Storchpaaren angenommen. Darüber hinaus war ein Zuwachs von 12,3 % an Nest besetzenden Storchpaaren zu verzeichnen.

Die Zahl der unberingten Brutvögel in der nördlichen Oberrheinebene ist wegen der zahlreich unberingt gebliebenen Jungstörche der vergangenen Jahre (in Hessen, auch auf den MZ-Laubenheimer Masten) auf 42 % angestiegen!

Auch 2017 bestätigte sich der größere Ansiedlungsradius der weiblichen Altvögel: 39 der unberingten Brutstörche im Erfassungsgebiet waren Weibchen, 29 Männchen.

Die durchschnittliche Jungenzahl pro Horstpaar allgemein (JZa) bleibt heuer im Erfassungsgebiet mit 2,1 knapp über dem bestandserhaltenden Limit von 2,0. Mit zehn Brutpaaren zeigt der Landkreis Mainz-Bingen 2017 mit einer Quote von 2,4 JZa den höchsten Bruterfolg, während in der Stadt Mainz (Laubenheim!) bei instabilem Brutgeschehen nur eine JZa von 1,6 in den fünfundzwanzig Brutnestern erreicht wurde.

Insgesamt blieben 2017 in Rheinhessen und der Vorderpfalz 24 Nestpaare ohne Bruterfolg (HPo). Die Trockenheit infolge der anhaltenden Hitzeperiode schmälerte das Nahrungsangebot an Würmern und Insekten in der ersten Nestlingsphase, so dass es in vielen Gehecken früh Ausfälle gab. Zudem behinderte die Stresssituation z.B. in Vogelparks und „Storchendörfern“ die Elternvögel bei kontinuierlicher Bewachung und Versorgung ihres Nachwuchses.

Demgemäß dominieren die Zweier- und Dreier- Brutgrößen. Nur eine Fünferbrut (Abb.3 und 4) – ein erwartet mittleres Brutergebnis für dieses Jahr.

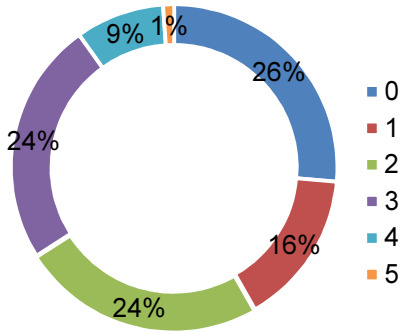

Abb.3 *Verteilung der Brutgrößen (1 – 5 flügge Junge) von 91 Storchpaaren (HPa) 2017.*

Abb.4 *Da lohnt sich schon das lange Brüten…*
Ingelheim, 12.4.17

…wenn sich so ein prächtiger Erfolg einstellt.
Ingelheim, 8.7.17, Foto: R. Albert

2. Beringung und Besenderung

Bei meiner Beringungsarbeit am Nest bekam ich in diesem Jahr wiederum verlässlich bewährte Hilfe – vor allem von meinem Beringerkollegen Christian Reis (Abb.5), sowie von Manfred Sauter und Hartwig Stein, die die Beringungen im Raum Neustadt organisierten und Thomas Antrett, der in Mechtersheim die Beringungen vornahm. Energieversorger, Feuerwehren, städtische Grün- und Ordnungsämter sowie Betriebe unterstützten mich tatkräftig mit den benötigten Steigergeräten (Abb.6 und Tab.2). Bei allen möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken (Abb.7).

Abb.5 *Wenn eine Lücke von über einem Meter zwischen Steigerkorb und Nestrand besteht, gibt es nur einen Problemlöser: Bäuchlings überm Abgrund hangelt Christian Reis die zur Beringung anstehenden Nestlinge zu sich und wieder zurück!*
Bobenheim-Roxheim, 3.6.2017

Abb.6 *Ganz gleich ob steiniger oder morastiger Untergrund, ob Brennnesselgebüsch, tiefhängende Äste über Waldwegen, hüfthoch bewachsene Wiesenstücke – die Mitarbeiter der Pfalzwerke lenken ihr robustes Steigerfahrzeug ans Ziel aller Wünsche der Beringerin.*
Rheingönheim, 6.6.2017

Abb.7 *Am Fuß des Soonwaldes muss sich die Verfasserin auch mal in Szene setzen: Wo die Sicht weit in die Ferne geht, die Milane über den Feldern kreisen, freut sie sich über den Dreifach-Bruterfolg inmitten intakter Natur.*
Gebroth, 7.6.2017

Tab.2 *„Beringungshelfer“*

Altrip / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Bingen-Dietersheim / MZ	Amprion GmbH, Bereichsleitung Kreuznach
Bingen-Gaulsheim / MZ	Stadtwerke Bingen (Hubsteiger)
Bobenheim-Roxheim	Firma Kern, Billigheim-Ingenheim (Hubsteiger)
Böhl-Iggelheim / RP	Firma Kern, Billigheim-Ingenheim (Hubsteiger)
Eich / AZ	EWR NETZ GmbH, Bezirksstelle Worms (Hubsteiger)
Gensingen / MZ	Freiwillige Feuerwehr Gensingen (Drehleiter)
Gimbsheim	EWR NETZ GmbH, Bezirksstelle Worms (Hubsteiger)
Neustadt-Duttweiler / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Neustadt-Geinsheim / NW	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Neustadt-Lachen-Speyerdorf /	Firma Bauscher, Neustadt (Hubsteiger)
Haßloch / RP	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Mainz-Laubenheim / MZ	Grünamt Stadt Mainz (Hubsteiger)
Ludwigshafen-Rheingönheim /	Pfalzwerke AG, Bereichsleitung Maxdorf (Hubsteiger)
Worms / WO	Stadtwerke Worms (Hubsteiger)

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes der Aktion PfalzStorch und der Vogelwarte Radolfzell konnten im Erfassungsjahr und –gebiet in Neustadt-Duttweiler zwei Jungstörche besendert werden.

Wegen des fortgeschrittenen Alters aller heuer zu besendernden „Nestlinge“ zum Zeitpunkt des notgedrungen spät angesetzten Termins am 21. Juni war das Rankommen und Ergreifen der Jungvögel kein Kinderspiel (Abb.8).

Abb.8 *Ein unverzichtbarer Helfer, auch bei Besenderungsaktionen: Christian Reis hat den Nachwuchs aus dem Nest beim Aussiedlerhof Rösch mit viel List und Feingefühl für das Verhalten temperamentvoller Juvis in den Korb bugsiert.*

Das Ding muss richtig sitzen – und funktionieren! Mit geübter Hand legt Dr. Wolfgang Fiedler dem kleinen ***Jockel*** *den Sender an.*

Hannes *und* ***Jockel*** *haben es geschafft: Sender auf dem Rücken und zurück im vertrauten Nest – gar nicht so einfach bei knapp acht Wochen alten Jungstörchen…*

Hannes hatte einem arttypischen Wegzug hingelegt: im Badischen rheinaufwärts → Elsass → Burgundische Pforte → rhônetalabwärts → Katalonien. Nach Aufenthalten vorwiegend auf Feldern in der Region starb er nach 45 Tagen seit dem Flüggewerden an einem Strommast (Abb.9) auf halbem Weg bei seinem täglichen Besuch zur Deponie von Montoliu de Lleida. Warum sich sein Sender am 14. November im nordspanischen Olot in einem als Transportunternehmen MRW ausgewiesenen Gebäude (Abb.10) wiederfindet und seitdem täglich im angrenzenden Park „spazierengeht“ (Abb.11) ist mir nicht bekannt.

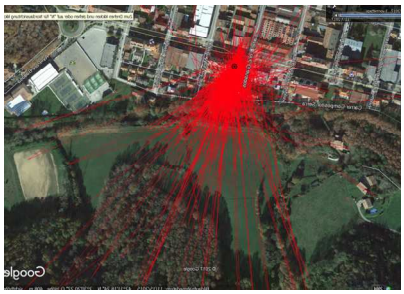

Abb.9-11 *Das „Nicht“-Bewegungsmuster gilt als typischer Anzeiger für Stromtod (links, 31.8.2017). Hannes wurde geborgen und in die Tierauffangstation Centre de Fauna Vallcalent/Lleida gebracht. Seine Signale von dort endeten am 4. September. Seit 14. November ist der Sender wieder aktiv. Von einem Geschäftshaus (Mitte, 8.12.2017) im Städtchen Olot aus werden die mysteriösen Bewegungen von täglich durchschnittlich acht Kilometern in südlicher Richtung aufgezeichnet (rechts, 8.12.2017).* *Quelle: MPIO, Movebank*

Nestgeschwister ***Jockel*** erreichte nach ähnlichem Zugweg am 12. August Spanien und hat sich seit Mitte August nach einigen Besuchen auf beregneten Feldern im Großraum Lleida gänzlich den dortigen Deponien verschrieben: Montoliu de Lleida, Techno-Park südlich Saragossa. Selbst in der Region Sevilla zog es ihn von den Reisfeldern immer wieder zu Deponien: z.B. Dos Hermanas und Burguillos (Abb.12).

Auch ***Rudi***, 2016er Senderstorch aus dem Tiergarten Worms hält es mit allem, was wir gemeinhin als „Deponie“ bezeichnen. Im April hatte er sich aus Spanien auf seinen ersten Heimzug begeben. Längere Zeit blieb er auf lothringischen Abfallhaufen hängen, Ende April kreiste er über seinem Schlupfnest. Dort hielt es ihn nur wenige Tage, der nahe Entsorgungsbetrieb gab wohl zu wenig Verwertbares für ihn her (siehe auch Storchinfo 5/17, S.2). Also zurück nach Lothringen. Ab Mitte Mai wandte er sich doch wieder der Heimatregion zu, Wertstoffhöfe und Recyclinganlagen in Südhessen und Nordbaden waren die Ziele seiner täglichen Streifzüge, die er stets in der Gruppe absolvierte. Ende August packte ihn wieder die Reiselust gen Süden. Am Étang de Birieux in den französischen Dombes traf er auf ***Nimrip***, der 2016

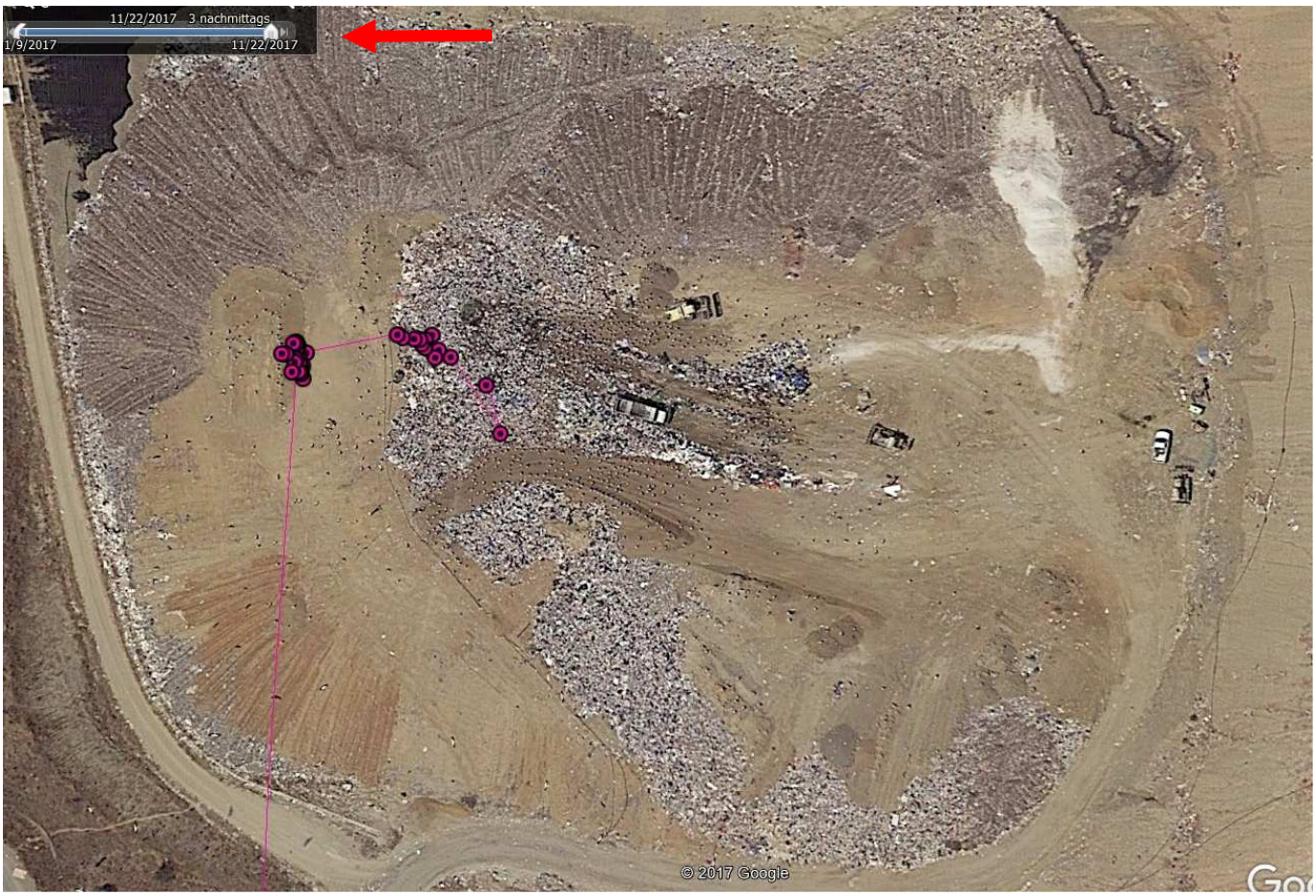

Abb.12 *Die Deponie von Burguillos muss ein wahres El Dorado für Störche sein. Am 22. November landet Jockel zunächst auf einem noch unverfüllten Teil der Müllgrube, verweilt dort eine gute Stunde, um sich dann zur „Nahrungssuche“ voll in die frisch angelieferten Abfälle zu stürzen. – Bei einiger Vergrößerung kann man auf dem Bild die enorme Ansammlung fliegender bzw. am Grubenrand ruhender Weißstörche erkennen.*
Quelle: MPIO, Movebank

einjährig in der Westpfalz besendert und freigelassen wurde. Mit ihm gemeinsam steht *Rudi* (bis heute!) in nur wenigen Metern Abstand morgens auf der Deponie Marza y Pedret. Nicht dass die Beiden nur diese katalanische Deponie im Sinne hätten, sie besuchen auch täglich die Feuchtgebiete des küstennahen Parc Natural dels Aiguamolls de l’Emporda. Auch diese Ausflüge werden immer in der Gruppe unternommen.

3. Verluste

Einer der beiden, im Erfassungsgebiet während der Brutzeit ums Leben gekommenen Altstörche war DER A8232. Der im Vogelpark Bobenheim-Roxheim verpaarte Storch strangulierte sich am 5. April 2017 an einer vom Wind an den Zaun gewehten Plastikfahne auf dem Gelände eines Wormser Entsorgungs-unternehmens. Ein unberingter Storch übernahm seine Partnerin und bebrütete ein Gelege im Nest *Teichanlage*. Doch das Storchenglück währte nicht lange: Am 5. Juni lag die Brutstörchin DER AE348 tot unterhalb des Nestes im Teich. Der Karlsruher Untersuchungsbefund wies ein „Schaschlikspieß“-artiges Holzstück, welches sich in die Lunge gebohrt hatte, als Todesursache aus. Der unberingte Partner wurde zugefüttert und erwies sich als fürsorglicher Alleinerzieher nicht nur seines eigenen Nachwuchses (Abb.13), sondern auch eines weiteren, nach Abwurf handaufgezogenen und eingehorsteten Kükens (Abb.14).

Der Verlust eines Altvogels trifft den Fortbestand der Weißstorchpopulation ungleich schwerer als der Tod eines Jungvogels. Letzterer wird jedoch öffentlich sensibler wahrgenommen. Vom ersten Anblick

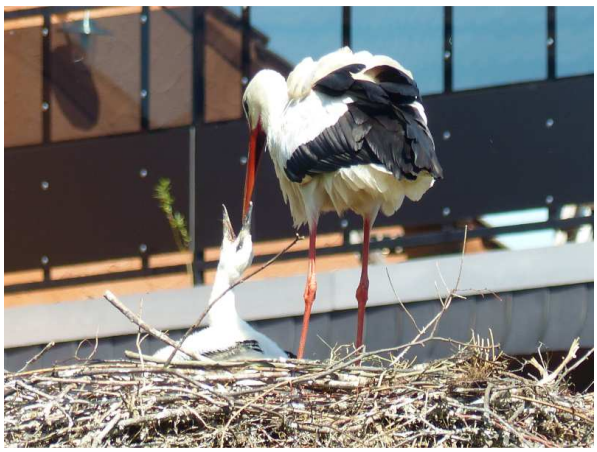

Abb.13 *Der reiche Kükensegen, den Papa regelmäßig anschleppt, macht Durst. Das Teichwasser zum Nachtisch ist zwar trübe, wird aber in der Mittagshitze vom Kleinen dankbar aufgenommen. 1.6.2017*

Abb.14 *Nach anfänglich gegenseitigem Misstrauen beim Einsetzen eines fremden „Nestgeschwisters“ halten die beiden Youngsters zusammen wie Pech und Schwefel und gedeihen prächtig. Quelle: Webcam Vogelpark Bobenheim-Roxheim, 7.8.2017*

eines über den Nestrand wackelnden Nestlingsköpfchens begleitet man das junge Leben mit täglicher Entdeckerfreude, dann das meist abrupte Ende.

Sind die Jungstörche zu ihrer Todeszeit bereits beringt aber noch nicht flügge, sind sie zwar bei der Vogelwarte/Radolfzell notiert, werden aber nicht in die Bestandserfassung aufgenommen:
DER AX225/Böhl-Iggelheim starb am 18. Juni aus unbekannter Ursache, die Geschwister DER AX266, AX267 und AX269/Haßloch lagen um den 27. Juni tot im Nest, auch hier kann man über die Todesursache nur spekulieren.

DER AX256/NW-Lachen-Speyerdorf kollidierte am 3. Juli mit einem Fahrzeug, DER AX193/Bingen-Dietersheim verunglückte am 24. Juli beim Nestanflug mit anschließendem Absturz.

Bedrückend ist, wenn das Sterben der Jungstörche menschlichem Fehlverhalten geschuldet ist. So weisen die Fundumstände von DER AX251/Ingelheim auf eine Hundattacke hin (Abb.15). Mit Bisswunden liegt er (gut versteckt 💣) einen Meter im hohen Gras neben einem ungemähten Pfad im Vogelschutzgebiet *Rheinaue Bingen-Ingelheim*…

Abb.15 *Gerade ist er flügge, der hoffnungsvolle Nachwuchs auf der Harter Au, hat seine ersten Flugrunden erfolgreich absolviert 14.7.2017*

Zwei Tage später fällt einer der Viere dem Angriff eines wohl frei laufenden Hundes zum Opfer. Ingelheim, 16.7.17, Fotos: R. Albert

Auch DER AX268/Haßloch war kaum flügge, als er durch einen „Beutegreifer“ sterben musste (Abb.16).

Bei DER AX207/Bobenheim-Roxheim ist die Todesursache nicht eindeutig geklärt. Wir wissen jedoch aus neueren Untersuchungen, dass bei Vögeln schon bei geringen, von uns Menschen nicht als solche

wahrgenommenen Störungen die Herzrate enorm ansteigt. Sollte der Jungvogel zu Tode gehetzt (Abb.17) worden sein?

Abb.16 *DER AX268 steht neben seinen drei toten Geschwistern (Pfeil) und beobachtet seine Eltern unten in der Wiese. Er ist noch nicht flügge, will es aber bald wagen… 6.7.2017*

Einer seiner ersten Ausflüge endete für ihn tödlich: Während sich die begleitenden Altvögel vor dem/den Angreifer/n retten konnten, war es für den weniger mobilen Jungvogel zu spät. 16.7.2017, Foto: C. Schumann

Abb.17 *Ohne sichtbare Verletzungen (Wunden, Brüche) liegt DER AX 207 auf einem Stoppelacker in der Nähe seines Schlupfnestes. Eine Kollision beim Nestanflug kann jedoch ausgeschlossen werden. 21.7.2017, Foto: E. Riebel*

In unserer ausgeräumten Feldflur findet der Storch keine Großinsekten mehr, es sei denn, er wird am Straßenrand fündig. Bundesweit wird von Storchenschützern der Tod am Straßenrand durch hohes Verkehrsaufkommen als immer häufiger auftretende Todesursache futtersuchender Brutstörche beklagt.
Im Offenland ist keine Begehung mehr möglich, bei der man nicht auf Hundehalter trifft, die ihren Lieblingen ungehinderten Freilauf bieten. Ein im Gelände „rumstehender" Weißstorch ist – weithin sichtbar – für Hunde eine willkommene Gelegenheit den Beutetrieb auszuleben. Die meisten Herrchen und Frauchen sind hilflos, wenn sich eine derartige Situation einstellt, ihre Tiere sich ihrer Einwirkung entziehen. Sie erkennen nicht die Realität – so ein Großvogel kann doch schließlich wegfliegen, wenn sich die Hundemeute nähert. Vielleicht. Jedoch kein unerfahrener Jungstorch, der weder die Gefahr schnell genug erkennt noch die ausreichend trainierten Flugmuskeln besitzt, kann das.
Ist das Unglück geschehen, die Beute niedergestreckt, ist ein schnellstmöglicher Rückzug der Verursacher angesagt. Keine Zeit sich um das „Opfer" zu kümmern, man hat schließlich schon genug Zoff deswegen mit Jägern und Biotopbetreuern gehabt…

Beileibe nicht alle Begegnungen zwischen Mensch und Storch verlaufen derart negativ. So konnten schon viele Störche durch aufmerksame Beobachter vor qualvollem Tod gerettet werden.
So auch jener unberingte Altstorch, den in der Woche nach Pfingsten eine Besucherin im Worms-Herrnsheimer Natur-Schwimmbad im schlammigen Ufer verzweifelt um festen Tritt kämpfend entdeckte. Er wurde geborgen und tropfnass zur Pflege/"Reha" in den Wormser Tiergarten gebracht. Im ortsansässigen Brutstorch DEW N585 erwachte sogleich der Macho: Kaum hatte er den Fremdling in seiner Notunterkunft im Betriebshof entdeckt (Abb.18), versuchte er sogleich durch die geschlossenen Glasscheiben auf ihn loszugehen. Mit einem Kämpfchen wurde es jedoch nichts. Das Tiergartenteam (Abb.19) hatte dem wohl noch jugendlichen Storch die wiedererlangte volle Fitness bescheinigt – er wurde am 11. Juni beringt und im geeigneten Biotop freigelassen (Abb.20). Dass er keinen bleibenden Schaden davongetragen hat, beweist ein Wiederfund wenige Tage später: Michael Lentes vom NABU Worms konnte ihn in einer Gruppe „Müllstörche" in dem bekannten Entsorgungszentrum im Industriegebiet Worms-Nord ablesen…

Abb.18 *Noch ahnt der Fängling in seinem engen Gehege nichts von seiner baldigen Freilassung.*

Abb.19 *Das Team des Tierpflege-bereichs (Mitzinger, Au, Hesser) hat den Unglücksadebar fest im Griff.*

Abb.20 *Die im Polderbereich südlich der Stadt Worms gelegene Gewanne Mittelbusch bot für DER AX255 mit ihren Feucht- und Brachflächen einen idealen Ort für den Start in die neu gewonnene Freiheit.*

Worms, 11.6.2017

4. Streiflichter

Das „Un“wetter

Im Gegenteil zu der extremen Nässe im Vorjahr bereitete die anhaltende Hitzeperiode in diesem Sommer allen feuchtigkeitsabhängigen Spezies Probleme. Von Auengewässern, -gräben und Altrheinen blieben nur noch Pfützen.
Anlässlich der Abwürfe der Storchnester von den Hoch-spannungsmasten durch die Kraftwerke Mainz Wiesbaden wurde das ganze Ausmaß dieser Habitatbeeinträchtigungen z.B. im Naturschutzgebiet <Laubenheimer-Bodenheimer Ried> sichtbar.

Laubenheim, 4.9.2017

Fundstück

Dem geübten Auge des Freilei-tungsmonteurs entgehen nicht die aus der Isolatorenaufhängung baumelnden Kadaverreste von DER AN522 (*2014).
Dieser hatte sich vermutlich im Frühjahr nach der Rückkehr aus dem Winterquartier bei einem Besuch seines Schlupfnestes im Mastgestänge verhakt und ist dort verendet.

Dietersheim, 2.6.2017

5. Ausblick

Unsere Störche haben ihre Brutsaison 2017 erfolgreich abgeschlossen. Die Partnerbindung ist gefestigt, der Nachwuchs ist in Fürsorge und Nestbau unterwiesen und hat sich auf die große Reise in den Süden gemacht.

Haßloch, Aumühle, 14.6.2017

Wer zurückgeblieben ist, überwintert in der Region. Ab und an stattet er seinem Brutnest einen Besuch ab – wie hier DEW N585. Der drückt sich in die winterlich begrünte Nestmulde und träumt vom Frühling…

Worms, Tiergarten, 17.12.2017

Wir sind dankbar all den Ehrenamtlichen, den behördlich im Naturschutz Tätigen, aber auch den verantwortungsbewussten Landwirten, die die Ansiedlungen der Störche in unserem Bundesland unterstützen, ihnen Nistmöglichkeiten bieten sowie Biotope mit optimaler Nahrungsverfügbarkeit pflegen. Wir würden uns für den Storch viel mehr solcher – wie beispielhaft unten gezeigter – Lebensräume wünschen. Nicht nur in Naturschutzgebieten…

Haßloch, Am Hirtenweg, 14.6.2017

Ingelheim, Harter Au, 7.6.2017

Bad Dürkheim, 17. Dezember 2017

Ingrid Danners